

Sechzehntes Capitel.

V o m R o t h b r a u n .

Wie lieblich - traurig ferner Klang
Melod'schen Tons im Ohr verhallt;
So tönt des Sommers Schwanensang
Durch rothbraun Laub in Flur und Wald.

Joanna Baillie.

Die zweite oder mittlere tertiäre Farbe, Rothbraun, ist wie Citrin aus den drei Primärfarben, Roth, Gelb und Blau, zusammengesetzt; allein bei jenem ist nicht Gelb, sondern Roth die Grund- oder Hauptfarbe, während Gelb und Blau Nebenrollen spielen. Denn da Orange und Purpurroth zunächst die Bestandtheile des Rothbrauns sind und Roth ein Bestandtheil dieser beiden secundären Farben ist, so kommt es im Rothbraun zweimal vor, während Gelb und Blau nur einmal vorhanden sind. Die Proportionalzahlen seines Mitteltones sind 8 Blau, 10 Roth und 3 Gelb von gleicher Intensität. Rothbraun hat daher die Verwandtschaften und Kräfte eines gemilderten Rothes, und viele Pigmente, die den letztern Namen führen, sind streng genommen Rothbraune, so wie denn überhaupt die Nomenclatur der Farben nur relativ ist. Die Stufenfolge von einem Tone, von einer Schattirung zur andern bildet eine fortlaufende Reihe, in der es sich durchaus nicht mit Bestimmtheit angeben läßt, wo eine Schattirung oder Farbe beginnt und die andere aufhört, die sich aber demungeachtet nach Willkür in unendlich viele Abschnitte theilen läßt.

Die harmonisirende, neutralisirende oder contrastirende Farbe des Rothbraunes ist ein tiefes Grün; Grau oder gemildertes Blau dagegen, wenn das Rothbraun sich zum Orange hinneigt. Diese Farben sind in der Natur einander oft auf eine schöne Art entgegengesetzt, indem

sie Mittelaccorde bilden, da sie dem Licht, Schatten und den übrigen Farben gleich nahe verwandt und dem Auge höchst angenehm sind.

Wir haben gesagt, daß Rothbraun die Verwandtschaften des Rothes in jeder Beziehung theile, allein es eignet sich im Colorit sowohl der Natur als der Kunst zur Färbung breiterer Massen, doch vielleicht weniger als die übrigen Tertiärfarben, weil es an sich schöner ist als diese, und die Schönheit immer die größte Wirkung thut, wenn sie sich am wenigsten vordrängt. Das Auge muß auch in den Farben sie suchen und entdecken, nicht von ihr selbst auf sie aufmerksam gemacht werden.

Sie ist unter den tertiären Farben diejenige, welche von den (englischen) Dichtern am meisten als verschönerndes Epitheton benutzt worden ist, und sie thut in der Poesie fast dieselbe Wirkung wie in der Malerei *), nämlich die der Wärme, Gefälligkeit, Aufrichtigkeit, Heiterkeit und Beständigkeit. Als Belege mögen folgende Stellen dienen, wobei noch bemerkt zu werden verdient, daß die Dichter öfters Braun und dessen verschiedene Abarten für Rothbraun anwenden.

„Aus der ländlichen Derbheit des Dorischen Dialectes blickt eine Lieblichkeit hervor, wie eine Schäferin durch die rothbraune Gesichtsfarbe neue Reize erhält.

Dryden.

Bei diesem weißen Handschuh (Denn die Hand,
Ob weiß sie sey, ist Gott allein bekannt)!
Soll meiner Liebe Fallen künftig seyn
Ein rothbraun **) Sa, ein sacktuchgrobes Rein.

Shakspeare.

Doch sieh, wie dort im rdtlichbraunem Kleide,
Der Morgen schon im Thau des Bergs sich spiegelt.

Derf., Hamlet.

Und mein Blick saugt neu Vergnügen
Aus der Landschaft sanften Zügen;
Braune Triften, graue Stoppel,
Mit wollreicher Schaaf Koppel.

Milton, L'Allegro.

Hier schmückt die Landschaft rdtlichbrauner Plan,
Dort hebt ein blauer Berg sich himmelan.

Pope.

*) Nämlich der viel unbestimmtere und wohlklingendere englische Ausdruck Russet, dem Rothbraun schon wegen der an's Systematische erinnernden Zusammensetzung des Namens in Betreff der poetischen Wirkung nicht an die Seite gestellt werden kann. D. Uebers.

**) Anspielung auf die Gesichtsfarbe der Landleute. D. Uebers.

Im röthlichbraunen Kleid ein armer Pilgersmann.

Drayton.

Des Sommers Kleid ist röthlichbraun gebrannt,
Als wär' es aufgefärbet und gewandt.

Dryden.

Unter den tertiären Farben ist Rothbraun diejenige, welche für den Künstler die größte Wichtigkeit hat, und es giebt unter dem Namen Roth oder Purpur viele Pigmente, welche einen rothbraunen Ton haben, obwohl es nur wenige giebt, die ihn rein besitzen. Unter diesen können wir folgende anführen.

I. Gemischtes Rothbraun. Was im vorhergehenden Capitel über die Erzeugung von gemischten Citrinfarben gesagt ist, gilt im Allgemeinen auch von dem gemischten Rothbraun, weshalb wir es nicht zu wiederholen brauchen. Indem man es unmittelbar durch Vermischung der Secundärfarben: orangefarbener Vermillon und Krapppurpur herstellt, erhält man ein Rothbraun von guter dauerhafter Farbe. Chromorange und Purpurlack geben ein ähnliches, aber weniger haltbares Pigment.

Viele andere weniger empfehlenswerthe doppelt und dreifache Zusammensetzungen von rothbrauner Farbe lassen sich nach den früher angegebenen Regeln bilden, so wie man sie, z. B., durch Hinzufügung eines überwiegenden angemessenen Verhältnistheils von Roth zu gewissen Braunen erhalten kann. Diese sind jedoch sämmtlich weniger gut als folgende Originalpigmente.

II. Krapp = Rothbraun, Krappbraun oder Field's Rothbraun wird, wie der Name anzeigt, aus der Krappwurzel bereitet. Seine Farbe ist rein, voll, durchsichtig und tief rothbraun, und hält zwischen Orange und Purpurroth genau die Mitte. Licht, unreine Luft, Zeit und Beimischung von andern Pigmenten verändern dessen Farbe wenig. Es hat eine große Lücke ausgefüllt und ist in der Malerei mit Wasserfarben, theils als locale, theils als Hülfsfarbe und um mit Gelb die glühenden Töne des Herbstlaubes u. s. w. und mit Blau die schöne und außerordentlich große Mannigfaltigkeit der grauen Töne im Colorit des Himmels, Fleisches u. s. w. hervorzubringen, ganz unentbehrlich. Es giebt von diesem Pigment 3 Sorten, welche man Krapp = Rothbraun (im engeren Sinne), Krapp = Orange = Rothbraun und Krapp = Purpur = Rothbraun nennt und die in ihren Eigenschaften als Pigmente einander ziemlich gleichen, aber wärmere und kühlere Töne darbieten, und sämmtlich gute Lasurfarben sind. Die letzte Sorte trocknet am

besten in Del. Das Rothbraun der definitiven Scale Taf. 1. Fig. 3. ist von der zweiten Sorte.

III. Blausaures Kupfer unterscheidet sich chemisch vom Berliner Blau nur dadurch, daß nicht Eisen, sondern Kupfer dessen Grundlage bildet. Es ändert in der Farbe von Rothbraun bis Braun ab, ist durchsichtig und tief, verändert aber in Folge der Einwirkung von Licht und unreiner Luft und andern Pigmenten seine Farbe leicht, so wie denn auch Künstler selten davon Gebrauch gemacht haben.

Mehrere andere Pigmente, die der Classe der Rothbraune mehr oder weniger nahe stehen, sind unter andern Namen aufgeführt, z. B., das Indianische Roth und die Ocher. Gebrannter Carmin und der Purpur des Cassius haben oft einen rothbraunen Ton, oder es kann ihnen derselbe durch Zufügung von Gelb oder Orange gegeben werden, wie dieß in Bezug auf die gebrannte Siennaerde und verschiedene braune Farben durch einen geringen Zusatz von Lacklack oder andern rothen Pigmenten geschehen kann.